

Vorwort des Editorial Boards

Liebe Leserinnen und Leser,

interreligiöse Lern- und Bildungsprozesse sind per definitionem auf die Bearbeitung des Verhältnisses von Identität und Differenz bezogen. Denn sie intendieren die Kommunikation und Interaktion sowohl zwischen Individuen und ihren individuellen Religiositäten als auch zwischen religiösen Traditionen, teils vermittelt durch unterschiedliche mediale Arrangements (bspw. Lehrwerke). Im Umgang mit Differenz, Alterität und Heterogenität kommt die kritische Theorie des Othering ins Spiel, die neuerdings, ausgehend von den Postkolonialen Studien (bspw. in der kritischen Rassismusforschung oder in der Migrationspädagogik) und vermittelt über die Kultur- und Erziehungswissenschaften, auch den religionspädagogischen Diskurs beeinflusst. Othering beschreibt die Konstruktion von Alterität im Kontext hierarchischer und asymmetrischer Differenzordnungen sowie Macht- und Herrschaftsverhältnissen, so dass vorliegende Strukturen und Verhältnisse entweder neu geschaffen oder legitimiert und aufrechterhalten werden. Othering ist demnach ein Prozess des Fremdmachens bzw. der Differenzkonstruktion, gekennzeichnet durch Merkmale von Festschreibung, Exklusion und Unterdrückung. Insofern Religion eine soziale Differenzierungsoption darstellt, sind auch hier solche Differenzierungspraktiken zu erkennen, die durch Schulbücher oder Unterrichtspraktiken im Handeln von Lehrkräften transportiert werden.

Daraus folgt insgesamt ein doppeltes Anliegen einer religionspädagogisch profilierten Auseinandersetzung mit der Theorie des Othering: Zum einen gilt es, auf einer begrifflich abstrakten Ebene Theoriebezüge zu schaffen, um das Konzept theoretisch zu rahmen und in seiner Relevanz für den religionspädagogischen Diskurs aufzugreifen. Dabei spielen auch der Aspekt des Wissens über ‚die Anderen‘ und diesem zu Grunde liegende Wissensbestände eine wichtige Rolle, denn interreligiöse Lernprozesse scheinen mindestens auf kognitiver Wissensebene wirksam zu sein. Zum anderen sind konkrete religionspädagogische bzw. religionsdidaktische Handlungsfelder mit der kritischen Brille der Othering-Theorie in den Blick zu nehmen: Inwiefern greifen bspw. Schulbücher und andere Unterrichtsmaterialien auf die Kategorie ‚Fremdheit‘ zurück, um religiöse Traditionen als ‚anders‘ zu markieren? Welche Phänomene von Dominanz treten zutage, wenn sich Lehrkräfte in interreligiösen Teamteaching-Situationen befinden? Lassen sich ein im Sinne des Othering auffälliger Sprachgebrauch oder entsprechende Praktiken von Lehrkräften in ihrem Unterrichtshandeln erkennen? Etc.

In religionspädagogischer Hinsicht begegnet ein vieldimensionaler Gebrauch der Othering-Theorie, je nach Referenztheorie und Handlungsfeld. Das vorliegende *Special Issue* zum Thema *Othering in interreligiösen Lern- und Bildungsprozessen* ist deshalb mit der Zielsetzung entstanden, markante und je für sich exemplarisch bleibende Beiträge zu versammeln, um das Potenzial der Othering-Theorie für die Reflexion interreligiöser Lern- und Bildungsprozesse auszuloten. Zugleich sollen damit unterschiedliche Rezeptionen der Theorie einschließlich ihrer spezifischen Herausforderungen und Problemanzeigen miteinander ins Gespräch gebracht werden. Auslöser für die Idee eines solchen Sonderheftes mit Gastherausgeberschaft war die Tagung der *AKRK-Sektion Didaktik* im Januar 2023 in Würzburg. Dort waren

als Hauptreferierende die Herausgeber*innen dieses Heftes eingeladen, die für die Realisierung der Idee weitere Autor*innen durch einen *Invited Call* gewinnen konnten.

Die Beiträge sind – prinzipiell vom Grundsätzlichen zum Speziellen gehend – wie folgt gruppiert:

Im ersten Teil stecken PAUL MECHERIL & OSCAR THOMAS-OLALDE, JANOSCH FREUDING und MICHAEL SCHÜSSLER das weite Feld des Othering in interdisziplinärer Weise aus migrationspädagogischer, religionspädagogischer und praktisch-theologischer bzw. praxistheoretischer Perspektive ab. Hierbei werden sowohl begriffliche und konzeptionelle Grundlagen bereitgestellt als auch jeweils eigene Fragestellungen und Bezüge im Blick auf interreligiöse Lern- und Bildungskontexte bearbeitet.

Im zweiten Teil richten die Autor*innen spezifische Perspektiven auf solche Bildungs- und Forschungszusammenhänge, in denen jeweils die Komplexität von Othering-Dynamiken auf verschiedenen Ebenen der Wissensproduktion oder Wissensverarbeitung aufgedeckt wird: BETTINA BRANDSTETTER im Blick auf das eigene Forschen und entsprechende Reproduktionen von Othering, CHRISTIAN RATZKE & GUIDO MEYER anhand einer qualitativen Studie zu Erklärvideos, MIRJAM SCHAMBECK mit einer kritischen Relecture der sog. Weltreligionendidaktik und JOACHIM WILLEMS mit einem hochaktuellen Seitenblick auf russische Diskurse.

Im dritten Teil werden schließlich sehr konkrete Othering-Praktiken beleuchtet, die mit bestimmten Praxiskontexten und Beziehungskonstellationen zusammenhängen. Die Autor:innen können dabei zeigen, dass das Othering-Konzept ein wertvolles Instrumentarium bietet, um Dialogpraxis, unterrichtliche und mediale Praktiken u. a. auf inhärente machtförmige Strukturen und Differenzkonstruktionen hin zu analysieren: FAHIMAH ULFAT & ASHER MATTERN im Blick auf religionspädagogische Herausforderungen des jüdisch-muslimischen Verhältnisses in Deutschland, WOLFGANG WEIRER, EVA WENIG & ŞENOL YAĞDI anhand von Fallbeispielen aus der interreligiösen Bildungsarbeit in Österreich und schließlich JAN WOPPOWA in der Analyse von exemplarischen Sequenzen aus ausgewählten Wissenssendungen über Judentum und jüdisches Leben in Deutschland.

Das Gastherausgeberteam dankt allen beteiligten Autor*innen für die entstandene Vielfalt von Beiträgen und Perspektiven sowie den Herausgeber*innen der *Religionspädagogischen Beiträge* für die Möglichkeit, dieses *Special Issue* zum einem aktuellen und wichtigen Thema realisieren zu können: *Othering in interreligiösen Lern- und Bildungsprozessen*.

Janosch Freuding, Fahimah Ulfat, Wolfgang Weirer & Jan Woppowa

Preface Editorial Board

Dear readers,

Interreligious learning and educational processes are, by definition, focused on addressing the relationship between identity and difference. They aim for communication and interaction both among individuals with their unique religiosities and between religious traditions, often mediated through various media arrangements (e.g., textbooks). Critical theory of Othering comes into play in dealing with difference, alterity, and heterogeneity, which, based on postcolonial studies (e.g., in critical racism research or migration pedagogy), and mediated through cultural and educational sciences, also influences the discourse in religious education. Othering describes the construction of alterity within the context of hierarchical and asymmetric orders of difference and power relations, such that existing structures and relationships are either newly created or legitimized and maintained. Othering is thus a process of alienation or construction of difference, characterized by features of fixation, exclusion, and oppression. Insofar as religion represents an option for social differentiation, similar differentiation practices can be identified here, which are conveyed through textbooks or teaching practices by educators.

This leads to a dual concern in a religious education-focused engagement with the theory of Othering: On one hand, there is a need to create theoretical references on an abstract conceptual level to frame the concept theoretically and address its relevance for the discourse in religious education. This includes the aspect of knowledge about 'the others' and the underlying knowledge bases, as interreligious learning processes appear to be effective at least on a cognitive level of knowledge. On the other hand, specific fields of action in religious education or religious didactics must be examined through the critical lens of Othering theory: To what extent do textbooks and other teaching materials use the category of 'foreignness' to mark religious traditions as 'other'? What phenomena of dominance emerge when educators are in interreligious team-teaching situations? Can there be found noticeable usage of language or corresponding practices by educators in their teaching that align with Othering? Etc.

In terms of religious education, the use of Othering theory is multidimensional, depending on the reference theory and field of action. Therefore, this *special issue* on *Othering in interreligious learning and educational processes* has been created with the aim to gather significant and exemplary contributions to explore the potential of Othering theory for reflecting on interreligious learning and educational processes. It also aims to bring different receptions of the theory, including their specific challenges and problems, into dialogue. The idea for such a special issue with guest editorship originated from the conference of the *AKRK section Didactics* in January 2023 in Würzburg. There, the editors of this issue were invited as main speakers, who were able to attract further authors through an *Invited Call*.

The contributions are grouped as follows, from the fundamental to the specific:

In the first part, PAUL MECHERIL & OSCAR THOMAS-OLALDE, JANOSCH FREUDING and MICHAEL SCHÜSSLER broadly outline the field of Othering from an interdisciplinary perspective of migration pedagogy, religious education, and practical theology or praxeological theory. This provides both conceptual and theoretical foundations and addresses their own questions and connections concerning interreligious learning and educational contexts.

In the second part, the authors focus specific perspectives on educational and research contexts where the complexity of Othering dynamics at various levels of knowledge production or processing is revealed: BETTINA BRANSTETTER regarding her own research and corresponding reproductions of Othering, CHRISTIAN RATZKE & GUIDO MEYER through a qualitative study on explanatory videos, MIRJAM SCHAMBECK with a critical re-reading of the so-called world religions didactics, and JOACHIM WILLEMS with a timely side glance at Russian discourses.

In the third part, very concrete Othering practices are illuminated that relate to specific practical contexts and relational constellations. The authors demonstrate that the Othering concept offers a valuable toolkit for analyzing dialogue practices, instructional and media practices, among others, for inherent power-like structures and constructions of difference: FAHIMAH ULFAT & ASHER MATTERN regarding religious education challenges of the Jewish-Muslim relationship in Germany, WOLFGANG WEIRER, EVA WENIG & ŞENOL YAĞDI based on case examples from interreligious education work in Austria, and finally JAN WOPPOWA in the analysis of exemplary sequences from selected knowledge shows about Judaism and Jewish life in Germany.

The guest editorial team thanks all contributing authors for the diversity of contributions and perspectives and the editors of the Journal *Religionspädagogische Beiträge* for the opportunity to realize this special issue on a current and important topic: *Othering in interreligious learning and educational processes*.

Janosch Freuding, Fahimah Ulfat, Wolfgang Weirer & Jan Woppowa